



Regel-Fibel Hockey

Hockeyregeln leicht verständlich

19. Auflage
H.J. Zimmermann

Warum gibt es Hockeyregeln?

Doch nicht etwa, weil Schiedsrichter so gerne pfeifen! Im Sport dienen Regeln nur einem Zweck, nämlich allen beteiligten Spielern die gleichen Voraussetzungen zu geben. Regeln sind also kein Selbstzweck, sondern notwendige Verabredungen, um gleiche Startbedingungen zu schaffen.

Merke: Wer mutwillig Verabredungen bricht, ist ein Spielverderber!

Doch auch unabsichtliche Regelverstöße können geahndet werden, wenn

- a) dadurch die vorher festgelegte Verabredung gebrochen wird (z. B. Toraus, Seitenaus).
- b) jemand sich selbst oder andere durch seine Spielweise gefährdet (durch Behinderung oder unkontrolliertes Spielen),
- c) der Spielverlauf dadurch wesentlich verändert wird (z.B. bei Fußfehlern, die den Verursacher in Ballbesitz bringen).

Bleibt jedoch die ballführende Mannschaft trotz eines Fehlers des Gegners in Ballbesitz so sollte das Spiel ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. (**Vorteilsregel**)

Warum gibt es Schiedsrichter?

Spielsituationen werden häufig unterschiedlich beurteilt.

Die Grenzen

- unabsichtlich – absichtlich
- ungefährlich – gefährlich
- regelgerecht – regelwidrig

sind im Eifer eines Spiels nicht immer von den Spielbeteiligten selbst eindeutig zu beurteilen. Der Schiedsrichter, der ja selbst nicht mitspielt, bemüht sich um eine neutrale (unabhängige) Beurteilung aller Spielphasen im Rahmen der Regeln.

Merke: Der Schiedsrichter muss beide Mannschaften nach einheitlichen Maßstäben messen, denn er trägt Verantwortung für das ganze Spiel. Auch jeder Spieler, Trainer, Betreuer oder Zuschauer muss wissen: Schiedsrichterentscheidungen dienen allein der Einhaltung vorher bekannter Regeln.

(Dass auch Schiedsrichter gelegentlich Fehler machen, muss ihnen ebenso zugestanden werden, wie jedem Spieler, der einen Ball nicht richtig spielt.)

Die seltene Ausnahme

Schiedsrichter, die sich nicht um Gleichbehandlung beider Mannschaften bemühen. Sie sind Spielverderber und sollten von dieser verantwortungsvollen Aufgabe ausgeschlossen werden.

Drei goldene Tipps für Schiedsrichter:

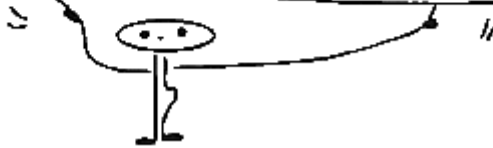
1.

Pfeift nicht so viel!



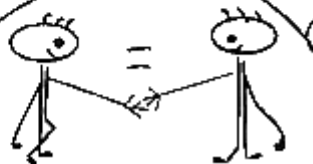
2.

Wenn Ihr pfeift, dann bitte laut! Und zeigt deutlich an!



3.

*Denkt daran :
Das Spiel soll allen Spaß machen!*





Warum macht Hockey soviel Spaß?

- weil es fair und anständig gespielt wird.
- weil Geschicklichkeit viel mehr zählt, als Körperkraft,
- weil man schnell mitspielen kann,
- weil es Spaß macht den Gegner durch Geschicklichkeit auszuspielen,
- weil das regelmäßige Training mit Freunden Spaß macht,
- weil wir auf Turnieren neue und altbekannte Mannschaften immer wieder treffen,
- weil wir regelmäßig Meisterschaftsspiele mitspielen,
- weil nicht jeder Hockey spielt,
- weil es bei uns viel Abwechslung und nur nette Leute gibt.

Ja, und warum macht mir Hockey eigentlich Spaß?

Wie das Spiel beginnt

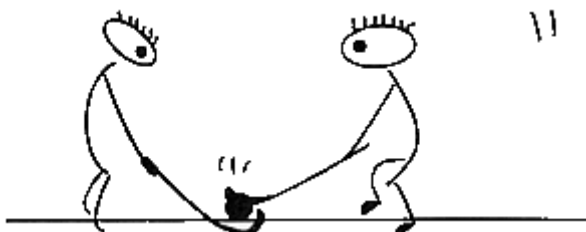
Der Anstoß

Bei Spielbeginn und nach Torerfolgen wird der Ball vom Mittelpunkt des Spielfeldes aus in beliebiger Richtung ins Spiel gebracht. Spieler beider Mannschaften dürfen die Mittellinie unmittelbar nach dem Anstoß überschreiten.

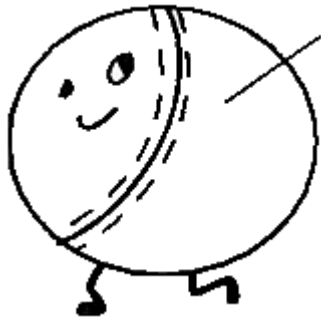
Das Bully

Nach Spielunterbrechungen, die nicht durch Regelverstöße entstehen (z.B. Ball in den Schienen des Torwarts oder Verletzung eines Spielers), wird das Spiel durch ein Bully an der Stelle wieder aufgenommen, wo sich der Ball zur Zeit der Unterbrechung befand, in jedem Fall aber außerhalb der Schusskreise.

Bei der Ausführung stehen sich zwei Spieler frontal gegenüber, ihre linken Schultern und flachen Schlägerseiten weisen zum jeweils gegnerischen Tor, zwischen ihnen liegt der Ball. Alle anderen Spieler halten einen Abstand von 5m (Feldhockey) bzw. 3m (Hallenhockey). Beim Bully berühren die Schläger zunächst den Boden rechts neben dem Ball, dann den gegnerischen Schläger über dem Ball, beides dreimal hintereinander. Erst danach darf der Ball gespielt werden!



Wie der Ball gespielt wird



Er (der Ball natürlich) darf nur mit der flachen Schlägerseite gespielt werden. (Die Kante des Schlägers zählt zur flachen Seite.)

Der Torwart darf ihn auch mit den Füßen flach kicken, bei Abschlag und Freischiag muss er ihn allerdings mit dem Schläger spielen.

Im Feld- und Kleinfeldhockey darf der Ball

- geschlagen, geschoben, geschlenzt und gehoben werden.
- Er soll flach gespielt werden.
- Hohes Zuspiel ist erlaubt, wenn dabei kein anderer Spieler gefährdet wird.
- Der „Chip“, ein absichtlicher hoch geschlagener Ball, ist nur als Torschuss erlaubt.
- Torschüsse bzw. Schlenz- und Hehebälle sind bei korrekter Ausführung in jeder Höhe erlaubt.

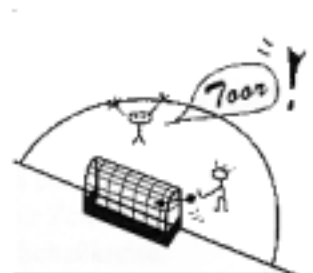
Im Hallenhockey darf der Ball

- nicht geschlagen werden.
- Er muss flach zugespielt werden.
- Schlenz- und Hehebälle sind nur als Torschuss im Schusskreis in jeder Höhe erlaubt.

Tor oder kein Tor?

Gültig:

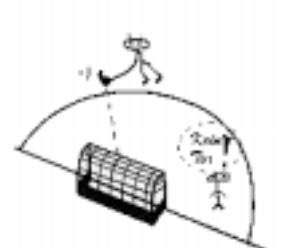
1. Nur wenn der Angreifer den Ball innerhalb des Schusskreises berührt hat – auch wenn ihn danach ein Verteidiger oder der Torwart noch berührt.
2. Wenn der Ball die Torlinie vollständig überschritten hat.
3. schritten hat.



Beachte: Das Tor steht im Feldhockey hinter der Torlinie (Übrigens auch in der Halle, wenn möglich).

Ungültig:

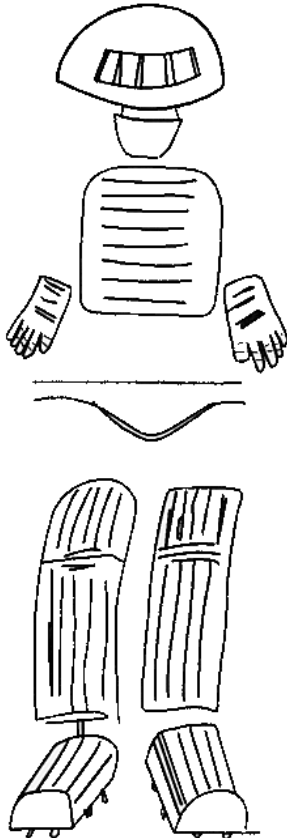
Wenn ein von außerhalb des Schusskreises geschossener Ball ins Tor geht, auch wenn ihn im Kreis noch ein Verteidiger oder der Torwart berührt hat (dann gibt es nämlich eine „Lange Ecke“ im Feldhockey, sonst Abschlag).



Der Torwart

Der jugendliche Torwart muss eine vollständige Ausrüstung tragen;
auch der Schläger gehört dazu!

Der Torwart soll Tore verhindern!



Er darf

- den Ball mit dem Körper anhalten oder ablenken,
- ihn kicken,
- ihn mit dem Schläger spielen.

Er darf nicht

- den Ball mit der Hand wegschlagen oder wegwerfen,
- ihn gefährlich hoch kicken,
- ihn abdecken, blockieren oder festhalten.

Merke: Wenn der Ball in die Schienen des stehenden Torwartes gerutscht ist, entscheidet der Schiedsrichter auf Bully (siehe Seite 8). Schießt jedoch der Stürmer den Ball unter den liegenden Torwart, so dass jener nicht dran kommt, gibt es Strafecke wegen Behinderung (siehe auch Seite 13).